



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

240 (30.8.1941) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301604)

NotenPresse3banner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Samstag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 240

Mannheim, 30. August 1941

Zusammenkunft Führer-Duce im Führerhauptquartier

Kampf bis zum siegreichen Ende

Unsere Ziele: Europäische Neuordnung, Vernichtung des Bolschewismus und der Plutokratie

Besuch an der Ostfront

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Aug.

Der Führer und der Duce hatten in der Zeit zwischen dem 25. und 29. August eine Zusammenkunft im Führerhauptquartier.

In den Besprechungen, die im Führerhauptquartier der Nord- und der Südfront stattfanden, wurden alle militärischen und politischen Fragen, die die Entwicklung und die Dauer des Krieges betreffen, eingehend erörtert. Die Fragen wurden im Geiste der engen Kameradschaft und der Schicksalsverbundenheit geprüft, der die Beziehungen zwischen den beiden Achsenmächten kennzeichnen. Die Besprechungen waren durchdrungen von dem unabänderlichen Willen der beiden Völker und ihrer Führer, den Krieg bis zum siegreichen Ende fortzuführen.

Die neue europäische Ordnung, die aus diesem Siege hervorgehen wird, soll möglichst weitgehend die Ursache beseitigen, die in der Vergangenheit zu den europäischen Kriegen Veranlassung gegeben haben. Die Vernichtung der bolschewistischen Gefahr und der plutokratischen Ausbeutung wird die Möglichkeit einer friedlichen, harmonischen und fruchtbarsten Zusammenarbeit aller Völker des europäischen Kontinents sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet schaffen.

Im Verlauf dieses Besuches begaben sich der Führer und der Duce zu bedeutenden Punkten der Ostfront, wobei auch eine der im Kampf gegen den Bolschewismus eingeschlossenen italienischen Divisionen besichtigt wurde. Anlässlich des Besuchs der Südfront wurden der Führer und der Duce durch Generalfeldmarschall v. Rundstedt begrüßt, außerdem fanden Besuche in den Hauptquartieren des Reichsmarschalls und des Oberbefehlshabers des Heeres statt.

In der Begleitung des Duce befanden sich der italienische Vizepräsident in Berlin, Dino Alfieri, der Chef des italienischen Wehrmachtsgeneralstabes General Cavallero, der Rabinerische Gesandter Anisio, in Vertretung des durch Krankheit verhinderten Außenministers Graf Ciano, die Generale Maras und Gandini, sowie eine Reihe weiterer höherer Generalstabs-offiziere. Der deutsche Vizepräsident von Madagaskar, und der deutsche Militärattaché in Rom, Generalleutnant von Wintelen, nahmen gleichfalls an der Fahrt des Duce teil.

An den politischen und militärischen Besprechungen nahmen von deutscher Seite auch der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil.

G.S. Die erste Begegnung zwischen dem Führer und dem Duce im Osten, die am Freitag zu Ende gegangen ist, dürfte vielleicht die bedeutungsvollste von all den bedeutungsvollen Zusammenkünften sein, die bisher

die Führer der beiden befreundeten und verbündeten Völker vereinte. Noch nie ist bisher ein so ausführliches und inhaltreiches Kommuniqué über die Besprechungen des Führers mit dem Duce herausgegeben worden. Es ist ein Programm über das Kriegsziel der Achse in knapper Form. Kein Wort ist zu viel oder zu wenig. Es wird die Neuordnung eines Europas frei von plutokratischer Ausbeutung und bolschewistischer Bedrohung für alle Europäer als das große Friedensziel gezeichnet. Für dieses Ziel wird der Kampf bis zum siegreichen Ende von den in der Achse vereinigten Deutschen und Italienern und ihren Führern geführt. Es kann kein anderes Ende dieses Krieges geben. Denn wir wissen, daß wir nur die Wahl haben zwischen Sieg und damit einem Leben in Sicherheit und sozialem Wohlstand oder der Vernichtung von Volk und Reich der Deutschen durch Engländer und Bolschewisten. So wie wir und unsere italienischen Freunde haben auch die jungen aufstrebenden Kräfte überall in Europa erkannt, daß dies ein Krieg ist, bei dem es um Sein oder Nichtsein geht, bei dem die Würfel für ein Jahrhundert fallen.

Die deutsch-italienische Kameradschaft ist die Grundlage, auf der das neue Europa errichtet wird. Die neue europäische Ordnung soll möglichst weitgehend die Ursache beseitigen, die in der Vergangenheit europäischen Kriege veranlaßte. Bolschewismus und Plutokratie, deren

Vernichtung das Kommuniqué fordert, sind die Hauptursachen für solche Kriege.

Die Beseitigung der englischen Gleichgewichtspolitik — der Sieg unserer Waffen hat dafür bereits die Grundlage geschaffen — ist nur eine, wenn auch sehr wichtige Seite unserer Politik, die die Neuordnung auf Beseitigung der Kriegursachen aufbauen will. Ebenso wichtig ist die Schaffung einer sozialen und wirtschaftlichen Ordnung im neuen Europa, die im Sozialismus der Leistung sowohl innerhalb der Völker wie im Verkehr der europäischen Völker miteinander verbündet ist. Plutokratie, Liberalismus und kommunistischer Kollektivismus müssen gleichermassen überwunden werden, damit soziale Gerechtigkeit, Leistungseiferung und zugleich damit die Hebung des Lebensstandards der europäischen Völker in all ihren Schichten erfolgen kann.

Nach der Niederwerfung Englands und der Sowjetunion kann der europäische Kontinent von außen her nicht mehr bedroht werden, daran kann auch Roosevelt nichts ändern. Dieser Kontinent, der mit der Niederwerfung des Bolschewismus seine verlorenen Ostgebiete zurückgewinnt, kann durch keine Hungersnot niedergedrückt werden. Er ist militärisch unangreifbar. Das friedliche Zusammenwirken der von außen nicht mehr bedrohten europäischen Völker wird den wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung im neuen Europa krönen.

Einnahme von Reval und Baltischport

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Aug.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, nahmen Truppen des deutschen Heeres am 28. August im Zusammenwirken mit der Kriegsmarine und der Luftwaffe nach hartem Kampf den fast befestigten Kriegshafen Reval. Auf dem Hermanns-Turm der alten Hansestadt weht die Reichskriegsflagge.

Nach am gleichen Tage fielen Truppen des deutschen Heeres zu dem nach modernen Gesichtspunkten angelegten Kriegshafen Baltisch-Port vor und nahmen ihn. Mehrere tausend Gefangene wurden eingebracht. Sechzig Küstenbatterien und weiteres unübersehbares Kriegsmaterial fielen in unsere Hand.

Im Kriegshafen Reval wurden 19 mit Truppen und Kriegsgüter beladene Frachtkorner, ein Zerstörer und neun andere Kriegsfahrzeuge versenkt. Der schwere Kreuzer „Kron“, ein Zerstörer und fünf weitere Kriegsschiffe wurden schwer beschädigt.

Im finnischen Meerbusen versenkte die Luftwaffe drei Sowjettransporter mit zusammen 13.000 BRT und erzielte Bombentreffer auf einen Zerstörer.

Auch an den übrigen Teilen der Ostfront sind die Operationen im guten Fortschreiten.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht aus einem geschützten Geleitzug westlich von Dover zwei Handelschiffe, darunter einen großen Tanker mit zusammen 12.000 BRT. Eigene Luftangriffe richteten sich gegen englische Flugplätze.

Versuche der britischen Luftwaffe, am gestrigen Tage im baltischen Gebiet, am Kanal und an der holländischen Küste anzugreifen, brachen in der deutschen Abwehr zusammen. Der Feind verlor 31 Flugzeuge, darunter 17 Bomber. Daraus schossen Jäger und Flakartillerie 23, Vorkostenboote und Marineartillerie sieben britische Flugzeuge ab. Ein feindliches Jagdflugzeug wurde durch Infanteriebeschuss zum Absturz gebracht.

In Nordafrika führten deutsche und italienische Sturmfliegerangriffe vernichtende Angriffe gegen Hafeneinrichtungen, Abstellanlagen und Materiallager in Tobruk, deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 28. August militärische Anlagen im Hafen von Suez wirksam mit Bomben schweren Kalibers an.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben. In Wohnvierteln entzündeten Gebäudeschäden. (Fortsetzung siehe Seite 2)

Schüsse in Versailles

Mannheim, 29. August.

Am Mittwochabend fielen ein paar Schüsse vor dem Tor einer Kaserne in Versailles. Von der Besichtigung der französischen Legion heimkehrend, deren Männer sich zum Einmarsch gegen den bolschewistischen Weltfeind gemeldet hatten, wurden Pierre Cabal und Marcel Deat von der Kugel eines Terroristen niedergestreckt. Wir wissen, der Attentäter wurde gefasst — er ist der Polizei und den Gerichten seit langem kein Unbekannter — und seine Opfer werden aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Leben davonkommen. Dennoch wird man nicht sagen können, daß das Attentat gänzlich mißglückt sei, oder daß mit der zu erwartenden Hinrichtung des Mörders die Kraft getroffen würde, die das französische Volk um zwei seiner im öffentlichen Leben führenden Männer berauben wollen.

Der Attentäter mag zwar aus eigenem Entschluß und einer ihm eingeborenen Neigung zur Gewalttat gehandelt haben. Er mag sogar ohne den Rückhalt einer besonderen Organisation zur Tat geschritten sein, er war dennoch, das steht fest, das Werkzeuge in der Hand arbeitsamer und unermüdlichen Geistes im Verborgenem wirkender Mächte. Nicht seine Rikose, er selbst war die Waffe, und diese wurde nicht gegen die Männer erhoben, die abnungslos aus dem Tor der Legionärskaserne hervortraten, um unverletzt von einem Mann in Legionärsuniform niedergeschossen zu werden; sondern sie war auf eine Idee, auf die Idee der neuen europäischen Ordnung gerichtet, deren organisierende Kraft eine höhere und mächtigere Wirklichkeit ist als das Leben zweier Männer. Die Idee sollte getroffen werden, einfach dadurch, daß aller Welt demonstriert wurde: Es gibt auch noch andere Mächte als diese eine, die heute Millionen Männer deutscher Nation, die Tausende verbündeter Soldaten und Freiwillige aus allen europäischen Ländern gegen den Feind Europas im Osten marschieren läßt. Mit den Schüssen von Versailles suchte die feindliche Gegenwart Europas ihre Allgegenwart zu beweisen, wollte sie sich jenen Elementen im französischen Volk, die heute noch abwartend und zweifelnd beiseite stehen, weil sie sich verlorenen Vorrechten, arbeitsloser Einkommen, mühseliger Schlemmertage, eines zu nichts verpflichtenden oder verpflichteten Schlemmerdaseins erinnern, als der kämpfende Vorrang ihrer „Arbeit“ empfehlen, wollte sie zeigen, daß sie sich dessen bewußt sei, überall, wo der Geaner steht, sei auch die Front. In einem besonderen, propagandistischen Sinn ist dieses Attentat zweifellos gelungen. Das zeigt das Echo, das es in England gefunden hat. Die Briten geben den Ball zurück, der ihnen aus dem Dunkel zugeflogen wurde, das sich über die Tat breitet: Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig; das französische Volk erhebt sich gegen die Träger der europäischen Ordnung.

Nun hat zwar der Attentäter — der übrigens aus Caen stammt, wo kürzlich der Polizeichef der Stadt und einer seiner Mitarbeiter bei dem Versuch, einen englischen Agenten festzunehmen, getötet wurden — vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt, er habe den Gedanken zu seiner Tat beim Abhören des Londoner Radios gefaßt. Es muß dahingestellt bleiben, ob seine Angabe in dieser Form zutrifft, und ob er sie nicht etwa gemacht hat, um eine hinter ihm stehende Organisation zu decken. Wie dem auch sei, London wird sich durch dieses Eingekündnis das Konzept nicht verderben lassen, sondern es wird damit fortfahren, die Untat zu verberlichen, um in der Welt und nicht zuletzt im französischen Volk den Glauben zu wecken, es gebe so etwas in Frankreich wie eine zum letzten Widerstand entschlossene Kraft, die sich jenen in den Weg werfe, die den Anbruch an die werdende Ordnung unseres Kontinents suchen.

Frankreich indessen, das wirkliche Frankreich, wehrt sich dagegen, noch einmal zum britischen Schlachtfeld zu werden. Frankreich lehnt das Attentat ab. Das zeigt deutlicher als die Reden, die der Marschall Bétan, der Justizminister Barthélemy, der Verkehrsminister Vertheil und der Innenminister Puchez zur Frage des autoritären Regimes und der Einordnung Frankreichs in das neue Europa sowie auf nachdrücklich zu den Problemen der kommunistischen Sabotage gehalten haben, die Errichtung von Sondergerichten, die, endlich der rechtsprechenden Regie der Adolphen entrückt,

Große Tage im deutschen Straßburg

Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Wirtschaftskraft — Aufbau am Oberrhein“

(Von unserem nach Straßburg entsandten Dr. H. M. -Schriftstellungsmitglied)

Straßburg, 29. August.

Straßburg hat große Tage. Die Fahnen des Großdeutschen Reiches wehen von der Front der Privathäuser über den Straßen und öffentlichen Plätzen. Die Ausstellung „Deutsche Wirtschaftskraft — Aufbau am Oberrhein“ wurde am Freitag feierlich eröffnet. Der Oberstadtschmitt Dr. C. v. H. dankte dem Chef der Zivilverwaltung des Elsaß, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, für die in vierzehn Monaten geleistete Aufbauarbeit im Elsaß. Er sprach das Lob der Stadt Straßburg, als einer Stadt deutscher Art und deutscher Größe und umriß schließlich das Maß der inmitten im Kriege geleisteten Arbeit. Der Präsident des Verberates der Deutschen Wirtschaft, Professor Dr. H. v. H., hielt im Rahmen und in Stellvertretung von Reichsminister Dr. Goebbels die Eröffnungsansprache, in der er die Aufgabe dieser ersten Großausstellung im wiedergewonnenen Elsaß herausarbeitete. Er kam im Hinblick auch auf diese Schau zu der Fest-

stellung, daß Deutschland nicht insular leben wolle, aber, wenn es sein muß, aus eigener Produktion leben könne. Was dabei für die anderen, etwa für Amerika, sich ergebe, sei eine andere Frage.

Nach dem ersten Rundgang durch die Ausstellung hatte ich in der Straßenbahn ein Gespräch mit einem alleingefahrenen Straßburger Bürger, dem ich die Frage vorlegte: „Wie wird diese Ausstellung den Elsaßler beeindrucken?“ Und dieses war die ruhige, nüchter gegebene Antwort: „Ich habe alle Ausstellungen der Franzosen im Elsaß der vergangenen Jahre gesehen. Sie waren mit viel Gefingel aufgezogen, aber im Vergleich zu dieser deutschen Schau waren sie Pfusch. Ich bin fest überzeugt, daß der Eindruck auf die Elsaßler gewaltig sein wird und daß jeder Besucher dieser ersten wirklichen und großen Ausstellung im Elsaß viel besser Propaganda leisten wird.“ Der etwas altfränkisch angehauchte Mann, dessen Auges Auge und dessen über-

graues Haar seine Urteilsfähigkeit unterstrich, hat für unzählige andere gesprochen. Wir können dieses Urteil eines Elsaßlers um ein eigenes ergänzen: Wer als deutscher Schriftsteller die Leistungen der deutschen Ausstellung des letzten Jahrzehnts kennt und Vergleiche zieht zu dem Bild, das sich bisher in den 30 Einzelhallen an der „Schiffahrt“ in Straßburg bietet, der muß bestätigen, daß „Deutsche Wirtschaftskraft — Aufbau am Oberrhein“ nicht zu der in Umfang, wohl aber in der Sorgfalt der Auswahl und in der Klarheit des Aufbaues und in der Gediegenheit des Inhaltes der einzelnen Abteilungen jeden Vergleich ausfällt. So bedeuten z. B. die wundervolle Halle Dr. Todis, die Schau des Reichsdrucklandes, die zwei Drittel des Ausstellungsgebietes befreit, oder die Schau der Textilfabrik, die über die Kunst- und Zellwollindustrie berichtet, als ausgezeichnete Zeitschauen einen sichtbaren Fortschritt in jeder Beziehung.

„Brest-Mannheim-Smolensk“

Langsam glitt der kleine Wagen an mir vorbei, bog in die Breite Straße ein, um über die Friedrichsbrücke den Neckar zu überqueren. Es war ein Lieferwagen, wie ihn früher die Fleischer und Bäcker fuhren, nur daß er nicht kreisförmig oder leuchtend grün lackiert war, sondern stumpf grau wie alle Fahrzeuge der Wehrmacht. Ich habe ihm lange nachgesehen und bin dann kopfschüttelnd weitergegangen. Es war doch nicht möglich, — nein; und trotzdem hatte ich ganz deutlich gelesen: „Brest — Mannheim — Smolensk“.

Eine nicht sonderlich geübte Soldatenhand hatte es quer über den grauen Kasten geschrieben. „Brest — Mannheim — Smolensk“. Meine Gedanken spazierten über die Landkarte. Ich malte mir die Autofahrt Brest-Smolensk aus. Eine Reise durch halb Europa, eine Riesentour. Von Brest, dem nordwestlichen Kriegshafen Frankreichs im Zipfel der Bretagne, der wie eine Nase in den Atlantik vorspringt, mochte es über Paris, Metz und Saarbrücken nach Mannheim gehen, weiter durch den Oberrhein und Speyer, durch den Thüringer Wald und das Sächsische Bergland, durch die Lausitz und die Schlesische Tiefebene, quer durch ganz Polen mit einer Rast in Warschau und dann weiter nach Osten über Riga bis Smolensk. Das mochten immerhin 2000 Kilometer sein, fast zweieinhalbmal die West-Ost-Entfernung der Reichsgrenzen vom Rheinland bis zum äußersten Rande Ostpreußens, 2000 Kilometer, das wären 47 Stunden Fahrt bei einem Durchschnittstempo von 60 Kilometer...

Brest-Smolensk, nein, da würde man den kleinen Wagen auf einen Waggon der Reichsbahn stellen, und sei's nur, um die Räder und die Pneu's zu schonen. Immerhin, was weiß man daheim von militärischen Notwendigkeiten! Und wäre es nicht so, wäre dieses „Brest-Smolensk“ nur der Spatz eines Landfers: vor unseren Augen tut sich der Niefenraum auf, durch den deutsche Soldaten in sechzehn Monaten die Front des Heeres vortragen und ziehen.

Ein Mannheimer sah jedenfalls auf diesem kleinen grauen Wagen. Wie anders wäre der Name unserer Stadt zwischen das bretonische Brest und das sowjetische Smolensk geraten! Denn die Fahrt Brest-Smolensk führt über Hunderte deutscher Städte und Dörfer, über viele berühmte alte Plätze unserer Reichsgeschichte. Und ob er von Brest oder nur von Metz kam, — es war wie ein Gruß des Feldgrauen an seine Vaterstadt.

Die neue Steuerkarte

Der Reichsfinanzminister hat die Anweisungen für die Lohnsteuerkarten 1942 herausgegeben. Die Karten sind diesmal hellgrün. Eine Abweichung gegenüber bisher tritt infolgedessen ein, als die Gemeindebehörde bei der Eintragung der Steuergruppe künftig auch schon die Änderungen berücksichtigen, die sich aus dem vorgeschrittenen Alter ergeben. Der Arbeitgeber hat deshalb ab 1. Januar 1942 ein bestimmtes Alter des Arbeitnehmers abzuzeichnen von der Eintragung der Steuerkarte nur noch dann zu beachten, wenn nach dem 10. Oktober, dem Stichtag der Personalausnahme, ein weiblicher Arbeitnehmer das 50. Lebensjahr oder ein männlicher oder ein weiblicher Arbeitnehmer das 65. Lebensjahr vollendet hat.

Vor dem Sondergericht:

Schwarzschlächter auf Teufel

Am Herbst des vergangenen Jahres, also zu einer Zeit, in der sie durch veröffentlichte Gerichtsurteile längst gewarnt sein konnten, begannen der Metzger Wilhelm Feil und der Wirt Alwin Moos mit Schwarzschlächtereien und betrieben das gefährliche Gewerbe bis zu ihrer Verhaftung im April 1941. An den eigentlichen Schlachtungen hatte der Metzger naturgemäß größeren Anteil, Moos konnte nur Helfersdienste leisten, das Fleisch selbst wurde in den meisten Fällen brüderlich geteilt — und marktfrei abgesetzt. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß beide ihre Geschäfte in Karlsruhe hatten.

Das Sondergericht verurteilte Feil zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr, drei Monaten, zu 150 Mark Geldstrafe und 1075 Mark Wertersatzstrafe, Moos zu einem Jahr, einem Monat Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe und 835 Mark Wertersatzstrafe. Es wurde eine gemeinschaftliche Verurteilung gegen die Kriegswirtschaftsverordnung in Tateinheit mit Schlachtvieh-hinterziehung angenommen.

Sprachen, Zeichen, Schach und Knipsen

Neue Kurse und Lehrgänge im Deutschen Volksbildungswerk Mannheim

Über den Toren vieler Schulen steht der Spruch geschrieben: „Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir!“ Und da nun aber eines Tages mehr oder weniger die Schulzeit für den einzelnen zu Ende geht, indes doch das Leben, das immer wieder neu nach unserem Können und Wissen fragt, erst recht an uns mit allen möglichen Fragen herantritt, so hört das Lernen eigentlich nie ganz auf. Wenigstens für den, der fluggenau ist einzusehen, daß jedes Wissen seine Wurzeln hat, daß man immer wieder an sich arbeiten muß, um im Alltag seinen Mann zu stehen. Wer aber das Lernen mit richtigen Augen ansieht, dem macht es auch späterhin Freude, sein Erlerntes zu ergründen.

In den Kursen und Lehrgängen des Deutschen Volksbildungswerkes Mannheim haben wir mannigfaltige Gelegenheiten, unser Können aufzufrischen und unser Wissen auszubauen. Wenn sein Interesse lockt, fremde Sprachen zu erlernen, sei es Englisch oder Französisch oder die Sprache unserer italienischen und spanischen Freunde, sei es auch, daß wir das Bedürfnis haben, im Schriftgebrauch der deutschen Sprache völlig sattelfest zu werden: uns stehen dafür wiederum die Lehrgänge des Volksbildungswerkes zur Verfügung, das bis zum 15. September für die neuen Kurse Anmeldungen entgegennimmt.

Aber nicht nur zur sprachlichen Fortbildung sind Lehrgänge eingerichtet, sondern auch für bestimmte Sondergebiete, denen unsere freizeithlichen Neigungen gewidmet sind. Wir denken

das Nationaltheater liegt an diesem Morgen in der leuchtenden Stille einer lachenden Mittsommerfröhe. Ihre Strahlen huschen durch die weitgeöffneten Fenster, über blanke Treppen und Uniformknöpfe hin, über Seiden und Samte, Darnische und Ritzler und spielen mit den winzigen Staubflüssen, die kein Wesen jemals aus



Auf der Probe zu Mozarts „Così fan tutte“. — Von links nach rechts: Der neue technische Direktor Schade, Intendant Brandenburg, Ausstattungsleiter Noetzold. Rechts: Karl Klauf

Der Liebesritter im grauen Rittel

Hauptdarsteller: der Beleuchter / Auf der Probe zu „Così fan tutte“ im Mannheimer Nationaltheater

den Magazinen verjagen kann. „Wir stehen mitten in den Proben zu „Così“, der Eröffnungspremiere“, hatte uns der Intendant am Vorkühler beschieden. Mitten in den Proben, — dafür ist es im alterwürdigen Mannheimer Theater überraschend ruhig. Die Flügel in den Regieboxen schweigen, keine sprudelnde Despina-Koloratur schwingt hinüber zum Garten um das alte Barockschloß, der feingewordene Kunst aus dem gleichen Lebensüberfließen, wie ihn Mozarts unbedenklich fröhliches Lustspiel der Musik noch heute, mehr als anderthalb Jahrhunderte nach dem „Eine“ Strich unter die Partitur, recht und unverwundet in eine Welt rauber Wirklichkeit haucht und strahlt.

Aus dem Orchestergraben gähnen leer die roten Pulte. Im Dämmer des Saales, das einem nach der blendenden Helle des Tages doppelt dicht erscheint, verlieren sich die oberen Ränge, nur in der Mitte des Parterres hebt sich, schwach beleuchtet, das kleine Regiepult heraus. Um diesen Befehlsthron drei Männer: Intendant Brandenburg, der Mozarts Komödie inszeniert, der Ausstattungsleiter Noetzold, den Mannheim vom Reichlichen Theater in Gera gewann, und der neue technische Direktor Schade.

„Die Windlichter habt ihr doch fertig?“ Klingt hallend eine Frage zur Bühne hinüber. „Ja, wohl!“ kommt die Antwort von der Rampe.

„Dann wäre es gut, wenn wir die Lichtpunkte einmal sehen könnten!“

Wir sind in der Beleuchtungsprobe. Die Bühne liegt in romantischem Blau, matt erhellte schimmert das Portal mit schlanken Rokoko-Säulen; zwei Bänke, die nur — und sehen wir auch Cupido nicht zwischen Rosen hervorleuchten — zärtlichen Paaren im heimlichen Part gelten können, leuchten vor einem

tiefschwarzen Wasser im Hintergrund, auf dem kleine Barken sich wiegen.

Ein Zwischenvorgang rauscht herab: zärtliches Rololo auch hier, eine Dame der galanten Gesellschaft schwebt, vom Arm ihres Rivalen beschützt, mit bauschendem rotem Rock auf einer Schautel zwischen üppigem Grün.

„Così, fünf, sechs“, lautet das Stichwort. Es klingt nüchtern und so gar nicht nach südländischer Sehnsucht, wie sie vor diesen Bänken, vor den Tritten und Amoretten aus dem himmlischen Kindergarten des Rololo aus den Cerenaben der „Tremben“ in Dorabellas und Fiorilias Herzen gesungen werden sollen. „Così, fünf, sechs“: das ist technischer Befehl, technische Notwendigkeit. Die Verwandlung vollzieht sich nach dieser knappen Notiz des Regisseurs reibungslos vom „Zimmer der Schwestern“ in den „Garten“.

„Eine Minute Zeit ist für die Verwandlung bewilligt“, wirft der Intendant ein.

Eine Minute, da sollen nicht nur die Dekorationen stehen, die Darsteller vom Inspektionsherausgelangt und zum neuen Auftritt bereit sein, sondern auch alle Nuancen des Lichtes „sitten“. Der Beleuchter gibt Wunsch um Wunsch weiter nach oben zur „Brücke“, zu den Schallmännern der Antrappe, zu den großen Scheinwerfern, die bald ein wenig mehr Blau, bald weniger Rot, bald mehr Weiß, bald weniger Gelb ins Bild werfen, die lustig leuchtenden Balustraden der Pavillons anleuchten, daß sie kleine Schattenrippen über die Säulen zeichnen.

„Zeigen Sie mal in den Rahn, Herr Schneider!“

Der Oberbeleuchter ist zum einzigen Darsteller auf der Bühne geworden, er ist die Brücke zwischen Technik und Illusion. Im grauen Rittel, zwischen durch seine Befehle hin- und herlaufenden Mannern der Lichtkunst, regiert er in die Farbe, läßt sich mit ihr ein Stück über die Szene schieben, und für das kleine Kollegium am Regietisch ist er bald Guaglielmo, bald Ferrando, bald Despina, bald Dorabella. Er spielt sie alle, damit das Licht um ihn spiele, jene Zauberkraft, die Fräulein K. zur tändelnden Schönen im Reizrod, Herrn N. zum Hagefisch Alfonso verwandelt soll.

Illusion und Technik: sie bedingen sich am Theater wie nirgendwo im Leben. Der Bühnenbildner richtet seinen Entwurf nach exakten Regeln in Grund- und Aufsicht aus, der technische Direktor braucht für die Verwirklichung nötiger noch als die malerischen Entwürfe genaue Zeichnungen, Bogen für Bogen, Säule für Säule, Podest um Podest, Latte um Latte. Das Modell der Szene gibt den Verleuten an, es ordnet die Dinge in den Raum ein. Das Licht aber verleiht den Formen und Farben den Zauber wieder, das Magische, das jenseits einer Wirklichkeit aus Sperrholz und Leinen den prunkenden Reichtum von Marmor und Gold, von lauschigen Rischen und rauschendem Gesträuch verleiht. Seine Macht wandelt ein blasses Blau in ein spielendes Wasser und das Seute in ein Zeit, das das Liebespiel den Vollklang des Lebens bestimmt.

Neues aus Seckenheim

Die Ortsgruppenleitung hat, um eine gleichmäßige und gerechte Verteilung der Frühkartoffeln an die Verbraucher zu sichern, mit den Bauern eine Vereinbarung getroffen zur Ablieferung bestimmter Mengen Kartoffeln an die Ein- und Verkaufsgenossenschaft. Dort werden die Kartoffeln auf die örtlichen Märkte in den vorgeschriebenen Mengen abgegeben.

Bei der Bahnmeierei 3 Mannheim-Seckenheim konnten bei einem Betriebsappell dem Bahnarbeiter Peter Beintös das goldene Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit mit einem Glückwunschschreiben des Führers und Reichsführers und der Deutschen Reichsbahn mit anerkennenden Worten durch den Betriebsführer und gleichzeitig eine Urkunde der Deutschen Arbeitsfront durch den Betriebsobmann überreicht werden. Ferner konnte dem Bahnarbeiter Karl Ditsch das silberne Ehrenzeichen mit dem entsprechenden Glückwunschschreiben der Reichsbahn und der Ehrenurkunde der Deutschen Arbeitsfront für 25jährige Dienstzeit ausgeteilt werden.

Schriesheim berichtet

* Schriesheim, 29. Aug. Am Montag wurde der Gipfel und Gahwirt Martin Hollenweber, der durch einen jähen Unfallsfall aus dem Leben gerissen wurde, zu Grabe getragen. Va. Pungs (Mannheim) gedachte in markanten Worten des Verstorbenen, der im Leben seine Pflicht gegenüber seiner Familie und seinem Vaterlande erfüllt hatte. Die Kriegerkameradschaft und die Gahwirtsvereine legten als letzten Gruß Kränze nieder.

Kind tödlich angefahren

1. Pforzheim, 29. Aug. Aus einer in der Kaiser-Friedrich-Strasse spielenden Kindergruppe, löste sich unvermittelt ein fünf Jahre alter Junge und rannte hinter einem fahrenden vorbeifahrenden Kraftfahrzeug in die Fahrbahn eines entgegenfahrenden Kraftfahrzeuges hinein. Vermutlich durch die Stoßlänge erlitt das Kind eine schwere Kopfverletzung, der es bald nach der Verbringung in die elterliche Wohnung erlag.

Weinheimer Obst- und Gemüsemarktpreise. Beim letzten Weinheimer Obstmarkt vom 29. August wurden folgende Preise notiert: Äpfel Zwetschen 20, Buschbohnen 12-14, Zangenbohnen 18, Tomaten 17, Weißtraut 4, Birntraut 5, Rottraut 7, Frühbirnen a 20 bis 25, Frühbirnen b 10-18, Frühäpfel a 15 bis 25, Frühäpfel b 10-18 und Halläpfel 5 Pf.

Konditorei H. C. Thraner

Der Dorfschmied

Nur die Schmiede werkte laut
Nach dem Abend. Nachgeschaut,
Wer dort rührig schauete!
Meister Schmied schuf aufgeräumt:
„Keine Stunde wird versäumt,
Heuer geht's aufs Ganze!“

Mein Gesell legt hinter'm Bug
Seine Hand an andere Pflug:
Bei den Kanonieren.
Sein Erbsenmann? Schicht um Schicht
Hilft mein Weib in neuer Pflicht,
Ohne sich zu zieren.“

Kleine Schmiede — Arbeitsschlacht:
Eisen ward in Form gebracht;
Beide Stirnen glühten.
„Anna, drauf!“ Der Amboss klang
Laut bei hellem Zwieselung,
Funkengarben sprühten.

„Kräftig, Anna, schlage zu!
Du bist ich, und ich bin du —
Lösung unserm Bunde!“
Als ich meine Straße schritt,
Ging im Takt noch lange mit
Lied der starken Stunde.

Max Bittlich

Iranische Sprichwörter

Man hat den Mantel gefragt: „Wer ist dein Vater?“ Antwort: „Meine Mutter ist die Erde.“
Nicht um Gottes willen hängt die Rabe Mäule.

Der einen Pfau haben will, der muß sich Mühe geben, auch bis Indien zu gehen.
Der Rohr wird durch seine Wäsche hell werden.

Der Töpfer trinkt immer aus zerbrochenem Becher.

Der eine Topf sagt dem anderen: „Deine Unterseite ist schwarz!“

Besser Steinfräse in den Schuben und einen Klob in der Hofe zu haben als einen unwilligen Komraden.

Die Frucht ist des Todes Schwester.

Er hat kein Stück Brot zu essen und ist Zwiesel, um den Appetit anzuregen.

Nicht nach dem kleinen Körnchen beurteilt man den Pfeffer, sondern nach dem Geschmack.

Solange die Wurzeln im Wasser sind, kann man auf Früchte hoffen.

Der Trommel Stimme klingt aus der Ferne süß.

Deutsche Künstler sehen Frankreich

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Der Kommandant von Groß-Paris ruft zur Teilnahme an einem Wettbewerb auf, der das Schaffen deutscher Künstler und Amateure innerhalb der deutschen Wehrmacht und des Wehrmachtgebietes während der Befreiungszeit zeigen soll. Die eingeladenen Werke sollen Ende September in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zur Ausstellung sind alle künstlerischen Werke zugelassen, die in Motiv und Idee im Jahre 1941 durch den Aufenthalt in Frankreich angeregt wurden.

Mein Sohn und ich / Von Ernst Heyda

Mutter ist in die Stadt gegangen; sie darf heute sogar ins Kino gehen. Ich will einmal mit ihm allein sein. Da lacht niemand verstimmt, wenn ich unbescholten bin.

Boher sollte ich auch alles so genau wissen! Ich bin nun über ein Jahr Soldat, und er ist hiebzehn Monate alt.

Ich habe ihn also in seinen Stuhl gesetzt und habe mir in der Konditorei süße Federeten holen lassen. Die ist er genau so gern wie ich. Dazu kriegt er ab und zu einen kleinen Kaffee, damit es besser rutscht.

Nach einer Weile hat er genug. Er nimmt das letzte Stückchen und wirft es auf die Erde. Sofort ist Peter, der Dackel, da, der auf solche Gelegenheiten lauert. Unser Junge schreit vor Zeligkeit, reißt mir das letzte gelbe Kuchstückchen aus der Hand, ehe ich nur aufpassen kann, und wirft es Peter zu.

Run ist nichts mehr da. Er entdeckt plötzlich das Hebelzeichen auf meiner Uniform und tippt dagegen. Fragend schaut mich das Kerlchen an.

„Das ist ein Adler!“ erkläre ich, „ein Adler!“ Er schaut immer noch hin, sagt aber nichts; dann wendet er seinen Blick, er hat die Uhr gesehen.

„Da!“ sagt er und hebt die kleine Hand. „Nein!“ fragt er darauf. „Nein!“ daraus kann ich nichts machen.

„Nein!“ fragt er noch einmal. „Ja, mein lieber Junge! Das ist ein wenig zu viel für deinen Papa.“

„Na, mal auf“, sage ich ausweichend und hole eine Klammer, die gerade auf dem Fensterbrett liegt. Ich nehme sie und presse meine Nase damit zu. Das mag furchtbar lustig oder

lächerlich aussehen, denn das Kerlchen lacht und vollstem Halse. Da habe ich also ein herrliches Spielzeug entdeckt.

Nie wußte ich vorher, was man alles mit einer simplen Wäscheklammer anstellen kann. Ich stemme sie in meine Nase, auf meine Finger, ich verzaubere sie und lasse sie wieder erscheinen, mein Sohn freut sich wie ein König darüber. Schließlich erfinde ich den allerlehten Trick. Ich stemme die Klammer an die Tischlampe und schieße sie vorsichtig ab. Mit einem lauten Klack springt sie los und dem ausschreitenden Dackel auf den Hals.

Der Erfolg ist ein augenblicklicher. Matthias hat sofort mit einem köstlichen Gelächter meine Brille gepackt und nach Peter geworfen. Sie ist heilgeblieben, und wir begannen sogleich ein neues Spiel. Wir lesen jetzt Zeitung. Interessiert betrachtet er mit mir die Bilder. Ich erkläre sie ihm, er sieht mich von der Seite an, sein kleiner Zeigefinger fährt auf meine Brust.

„Ab!“ sagt er lachend. Ich fahre ihm gerührt über seine wirren blonden Haare. Meinen Adler meint er.

Wir machen mit viel Lachen noch eine ganze Reihe herrlicher Spiele, dann ist die Mutter schon wieder da.

„Ich konnte nicht ins Kino gehen!“ sagte sie. „Ich habe jubelnd auch beide denken müssen!“ Wir sind beide hochrot im Gesicht von unseren Spielen.

Mutter nimmt Matthias von seinem Stuhl, sieht uns beide nacheinander an und meint: „Na, das war eben höchste Zeit, daß ich gekommen bin.“

Da sind wir beiden Männer sehr beschämt.

Ol' Jan und der Esel / Flämisches Märchen von Jef Simons

Ol' Jan aina nach dem Markt, um seinen Esel zu verkaufen. Es war ein ganzes Ende zu geben. Mit gemessenem Schritt schritt er voran und hielt ruhig den Strich, an dem der Esel folgte. Ohne sich umzusehen, legten sie ihren Weg zurück. Ol' Jan und der Esel: der Esel, weil er nicht gewohnt war, sich umzusehen, Ol' Jan, weil er an das Pferd dachte, das er für den Esel eintauschen wollte.

Darauf bauten zwei Gauner ihren Streich. Geräuschlos schritten sie mit einem scharfen Messer den Strich durch; der erste hielt das eine Ende fest und folgte dem Bauern an Stelle des Esels, während der zweite sich mit dem Grauchen heimlich davon machte.

Es dauerte eine ganze Zeit, ehe Ol' Jan an einer Wegkreuzung zu seinem Erschauen bemerkte, daß er einen zweibeinigen Esel nach dem Markt führte.

„Wie reimt sich das?“ flüsterte er und traute sich im Haar.

„Meister“, sagte der Grauch, „vor zehn Jahren, gerade zu diesem Tag und dieser Stunde, habe ich das Unglück, meine Mutter zu schlagen und zu verwünschen. Zur Strafe

wurde ich in einen Esel verwandelt. Heute ist meine Lustfrist beendet, und gerade eben gewann ich meine Menschengestalt wieder.“

Das war dem Bauern ein höchlicher Strich durch die Rechnung, aber mehr Mitleid als mit sich selbst hatte er mit dem armen Kerl, den er so oft als Vagabond rauh behandelt und mit der Peitsche geschlagen hatte. Er gab ihm die Freiheit, leute ihm aber aus Herz: „Junge, Junge, paß nun aber auf, daß du dich besser verhältst!“

An dem Tage war Ol' Jan noch zu verwirrt, um seinen Weg nach dem Markt fortzusetzen; in der folgenden Woche aber zog er wieder los, um ein Pferd zu kaufen.

Während er beim Aussehen ist und von einem Tier zum andern acht, sieht er da auf einmal einen Vagabond stehen, der seinem Grauchen aufs Haar gleicht. Ohne Zweifel, er ist es! Ol' Jan stellt sich breitbeinig vor ihn hin, schwingt seinen Messerpfost und sagt in vernehmendem Tone unter Kopfschütteln:

„Junge, Junge, nun hast du deine Mutter doch wieder geschlagen!“

(Übersetzung von Franz Fromme.)

Kleiner Kulturspiegel

Generallintendant Overhoff hat die Tragödie „Gefahr von Bernd von Heister für das Öffentliche Kondestheater“ formell zur Aufführung erworben.

Im März werden zum 1. September 700 Botsbüchereien in Stadt und Land und 1200 Schülerbibliotheken neu eröffnet. Zum Jubiläum haben, der gerade im Blick kulturpropagandistisch einen bedeutenden Platz einnimmt, wurden 12.000 Bände Literatur und nationalsozialistisches Schrifttum zugestellt.

Die Wehrertliche für Stadler an der Staatlichen Hochschule für Kunst in Weimar übernimmt von Professor Wankel Karl Weich als Nachfolger von Prof. Alfred Porten.

Die Kommerzienvereinsung Balth (Klavier), S. Bernick (Violine), S. S. Scholz (Viola), Erwin Bartels (Fagott) und Carola Jantzen (Sopran), die im Rahmen der Truppenbetreuung eine längere

Konzertreise durch die besetzten niederländischen Gebiete unternimmt, gab in Amsterdamer Konzerthaus ein mit besonderem Beifall bedachtes Konzert mit Werken von Schubert, Beethoven, Brahms.

Der Dichter Ludwig Thoma (nicht Hans Thoma, wie es verheißentlich in einer bereits veröffentlichten Notiz hieß) hat Ende August vor zwanzig Jahren. Seine dauerhafte, oberbayerische Art macht seine Bücher immer noch lesbar. Ludwig Thoma's Gesamtwerk ist, was bei dieser Gelegenheit hervorgehoben sei, in der neuen Ausgabe des Gesamtwerkes von 1932 vereinigt. Das oberbayerische Gesamtwerk ist ein urhistorisches u dem Band „Meine Bayern“. Unter seinen Romanen tauchen hervor: „Der Müllner“, „Andreas Hahn“ und „Der Knecht“, wunderbar durchgeführte, landesübliche Schilderungen bayerischer Lebensverhältnisse, aus denen erhell, wie notwendig die Bauerngeschichte des neuen Deutschland war.

Der Verkehr auf dem Hühler flodte. An beiden Ufern lagen die Teller der Anführer Männer still, niemand pulste herüber oder hinüber. Die Leute standen mit düsteren Gesichtern schweigend und sahen Daals Gefangenschaft zu. Es sahete ein Alp auf ihnen, sie trugen schwer daran, einen von den Brüdern gefesselt zu sehen, weil er im Verdacht stand, einen Menschen getötet zu haben, noch dazu ihren geliebten König und Felden.

Das Verkehrsboot gab vom Achterdeck her eine Reihe an Land und zog mit einem dampfgetriebenen Spill sein Heft an das Ufer heran. Zugleich wurde der Anker gehiebt, der Strom drückte recht den Bug des Schiffes so herum, daß er wieder stromabwärts wies. In diesem Augenblick pfiff der Kapitän, die Achterleine wurde an Land gelöst, die Schrauben schlugen festig voraus, und der Personenbampfer, der Enoch Daal zwischen zwei Polizeibeamten als einen Mörder zur Station und in das Gerichtsgefängnis bringen sollte, fuhr mit breitem, hart zerwühltem Kielwasser und schwarz wolkenden Schornsteinen zu Land.

Während sein Bild immer kleiner wurde und der Kohlenrauch sich langsam breit auf das Wasser des Tüls senkte, lehrte eine schleppende Bewegung in die Männer um mich herum zurück. Sie sprachen zwar auch jetzt noch nicht, aber ihre Reden räusperten sich, und sie winkten einander zu.

Neben mir fiel die Bemerkung, die „Tüls R. G.“ habe gerade an diesem Tage keine Passagiere für weiter flussaufwärts liegende Stationen gehabt. In der Tat konnte Lars

Kunst der Westmark in Augsburg

Die Ausstellung „Kunstschaffen der Westmark“ des Saarpfälzischen Vereins für Kunst und Kunsthandwerk, zeigt bildende Kunst des saarpfälzischen, saarpfälzischen und lothringischen Raumes jetzt in den Räumen der ehemaligen Augsburger Dominikanerkirche. Daß der Gau Westmark eine kulturelle Befreiung ist, wird dem Besucher dieser Ausstellung offenbar. Die Werke der ausstellenden Künstler, deren Schaffen durchweg im Heimatboden wurzelt, sind ein getreues Spiegelbild der Eigenart der Landschaft und des Wesens ihrer Bewohner. In ihrer Geschlossenheit gehört die Ausstellung zu den besten, die je durch die deutschen Gänge gewandert sind. An bedeutenden Namen sind zu nennen: Max Diebold, Albert Weigand, Peter Koch, Otto Vill, Hans West, Adolf Rehrer, Arthur A. Haeisen, Emil Reiger, Karl Spitzer, Fritz Kelle, Ragn, Croissant, Dörner.

Karl Heeseler

Berliner Philharmoniker in West und Ost

Vor Angehörigen der deutschen Wehrmacht und Mitaliebrern der deutschen Kolonie in Brüssel begannen die Berliner Philharmoniker im

Zu dem Rechenschaftsbericht der Deutschen Beamten-Krankenversicherung

and und kann
und Raifons
so aus dem
sehen", ver-
schen gegeben.
(setzung folgt.)

Bestehende Zusammenarbeit der TAB mit den Rab-
berverschönmännern. Der Rabverbandspräsident
hat in einer besonderen Verfügung angedeutet,
Verbindungsmänner zu den Gewerkeabteilungen Ener-
gieerzeugung und -verteilung der TAB in allen Säuen des
Reiches zu ernenen. Die Verbindungsmänner werden
den Dienststellen des Rabverbandschönmännern
zugewiesen und haben diesem als Sachbearbeiter für alle
Fragen, die die TAB betreffen, zur Verfügung. Zweck
der Beratung ist, die Zusammenarbeit der Rab-
berverschönmännern mit den Dienststellen der TAB
weiter zu vertiefen.

Ueberlegener Sieg im Großen Preis von Baden

Zwei Gruppen im Bereich Baden

Heßen-Kassau triumphiert im Roll-Kunslaufen
Die Jugendwettbewerben im Roll-Kunslaufen werden zu einem großen Triumph der Jungen und Mädchen aus der Heßburg Heßen-Kassau, die bei den Wäldchen die ersten sechs Plätze belegten und im Kassauer den Elster und die Jellen stellten. Größtenteils Mittelstufe: 1. Alena Dorn 5/22/1; 2. Irma Hülshaus 10/21/5; 3. Magda Schöler 16/21/3; 4. Elen Tiedenhofen 22/19/7; 5. Edith Erbin 24/19/5; 6. Dora Albrecht (alte Heßen-Kassau) 21/19/7. — Kassauerwettbewerben: 1. Irma Hülshaus — Heßen-Kassau 5/11/6; 2. Marg. Schöler — Kassau (Heßen-Kassau) 11/10/2; 3. Dorn — Heßner (Mittelstufe) 14/10/4; 4. Stephan — Elster — Heßner (Hochstufe) 21/9/6; 5. Wind — Heßner (Hochstufe) 26/9/24.

Die Sieger im Wettkampf der Millionen ermittelt

Sachsens Radfahrer vorne

Unter Beteiligung von 22 Mannschaften wurde auf der Rundstrecke Gredlau—Trebnitz—Dieritz das 100. km. Mannschafsfahren entschieden. Trotz der Schwere der Strecke, die Bezeichnungen und Gefälle aufwies, an

Hessen-Kassau triumphiert im Roll- und Kunstlauf

Die Jugendwettbewerbe im Roll- und Kunstlaufen waren zu einem großen Triumph der Jungen und Mädchen aus der Hessburg Hessen-Kassau, die bei den Wäldchen die ersten sechs Plätze belegten und im Faustballturnen den Sieger und die Jetteln hielten. Größtenteils Mittelstufe: 22.9.2. 1. Alena Dorn 5/22; 2. Irma Hülshaus 10/21.5; 3. Magda Schaefer 16/21.3; 4. Erika Liebenow 22/19.7; 5. Edith Erbsie 24/19.5; 6. Inge Mieritz (alle Hessen-Kassau). 21/19.7. — Faustballmehrkampf: 22.9.2. 1. Irma Hülshaus - Rösler (Hessen-Kassau) 5/11.6; 2. Margarete Schaefer-Sachs (Hessen-Kassau) 11/10.2; 3. Göttemann - Brähler (Mittelstufe) 14/10.4; 4. Stephan-Eckstein (Rudolfst.) 21/9.6; 5. Wind-Kennner (Rudolfsternberg) 26/9.24.

Am italienischen Consulatpostamt befindet sich ein lebhafter Weierhöflichkeitsschreib. Drei Tiefdruckmassen führten die nächsten Wochen abgeblieben. Am Goldkurs schwankt verständig. Eben am 7. September seinen Titel gegen Woll in Rom, am 8. September drei Europameister Wollens die italienische Weierhöflichkeit im Nebenschnitt gegen Woll in Terni und die Tiefdruck am 22. September sind in Ferrara Bonomi und Togliatti die Sieger von den Titel im Pianin gewinnend, den Bonomi innert.

Die Gruppeneintheilung über die badische Vereinskategorie A geht nunmehr so: Die badische Vereinskategorie wird in der kommenden Spielzeit in zwei Abteilungen der Weiskreisbälle eingetheilt. Beide Abteilungen setzen sich aus je sechs Vereinen zusammen, von denen die beiden Erstplatzierten in einer Doppelrunde den badischen Weiskreismeister ausspielen. Der letzte jeder Abteilung muß abstiegen. Die beiden Abteilungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

1. Nordbaden: 德興 Mannheim, 德興 Walldorf,
德興 Medarum, 德興 Zandhofen, 德興 Reuden-
heim und 德興 Pfaffstall.

2. Südbaden: 德興 Pforzheim, 德興 Rastat-
tub, 德興 Mühlburg, 德興 Freiburg, 德興
Freiburg und 德興 Rastatt.

In beiden Gruppen wurden also auch die bei dem Aufstiegsspiele an zweiter Stelle platzierten Vereine mit in die Vereinstafelsteile bereingezogen, was zweifellos die sportlich gerechteste Lösung des Problems darstellt.

Phönix Mannheim — Hat Griesenhelm 8:3
In einem weiteren Vorbereitungsspiel für die demnächst anlaufende neue Spielzeit empfing Phönix

Mannekin im Abwerfung eine Olf der Brömheit,
 Velde Mannschaffen Hände mehr oder weniger hart
 im Seiden des Ausprobirens, wobei die Phänir
 rein flüchtig betrachtet — ein färes Wind
 ten. Betreff im ersten Spielteil konnte Woditz eine
 bestimmte Ueberlegenheit dokumentieren, die auch in
 der zweiten Partie nicht abfiel. Der Fiaf schloß es
 an der Geschlossenheit der Spielaktionen, doch hat die
 Olf einige Talente — so vor allem auf halbfähig —
 in ihren Reihen. Woditz hatte im Sturm wieder
 den Ausgangsmacher anfordern, der gut in Fahrt
 vor und der mit feinen Wendigen Reueutenen man
 ches schöne Tor schoß und so in erster Linie wesentlich
 um hohen Fiaf dritte. Befand schwach. — Spiel
 feiler Kap (Woditz).

Der für den 7. September nach Breiburg vereinbarte Aufbruch-Enderstampf Stawofel — Bulgarien wurde vom bulgarischen Verband neuerdings abgelehnt. Das Treffen soll erst in einem späteren Zeitpunkt ausgetragen werden.

Der Reichsfischwart für Schwämme, R. C. Brevig (Magdeburg), ist von der Mehrheit der Schwimmbe-

(Eigener Bericht)

Bs. Straßburg, 29. Aug. Bei dem ersten Hingang durch die Straßburger Ausstellung, über deren Eröffnung wir auf der ersten Seite berichten, kann der Mannheimer bereits im Genugthuung seßstellen, daß auch Mannheimer Firmen in dieser Oberrhein-Schau würdig vertreten sind. Wir nur einige zu nennen: Die Armatur- und Mehrgewandfabrik Bopp u. Reuther GmbH., die Vereinigte Armaturengesellschaft mbH., die Süddeutschen Rebellwerke, die Süddeutsche Zuder AG., die Sunlight-Gesellschaft. In einer Gemeinschaftsausstellung oberrheinischer Mühlen sind die Pfälzischen Mühlenwerke Mannheim, die Erste Mannheimer Dampf- mühle vorm. Ed. Kauffmann Söhne GmbH., die Hilsbrandt-Rheinmühlwerke, die Berner u. Nicola Germaula-Mühlenwerke, und die Mühle Mannheim der Grobkrautknechtgesellschaft, vertreten. In der Schau der landwirthschaftlichen Geräte sehen wir mit einer bedeutenden Ausstellung die Gebrüder Pans AG.

Außerdem ist als gemeindliche Gantheit die Stadt Mannheim in der eindrucksvollen ober-rheinischen Städteschau, die am Eröffnungstag auch Oberbürgermeister Krenninger besichtigte, vertreten.

Ueber den Aufbau und die Gliederung der Ausstellung berichten wir morgen.

Genitalerhöhung um 25, 92 ml, 92-92.

Zer Aufführer ist folgend, und dem Reingehalt,
der nach Abrechnung von 28.566 450 im Betrag
15 791 422 920, um Summe eine Anzahl
von 920, auf Unternehmung für die Ge-
fährlichkeit, beträgt 3 500 000 920 (unverändert) bei-
tragend. Die beiden von jeder 7 Prozent auf das
50 000 920 betragende Aktienkapital zu verteilen.
Daher soll mit Rücksicht auf die künftige Erweiterung
der Hauptgebiete der Gesellschaft nun von der in
der Hauptversammlung vom 28. Juni 1939 erstellten
Genehmigung der Erhöhung des Grundkapitals um 25
Mill. zur Gebrauch gemacht werden. Die neuen



Nationaltheater Mannheim

Beginn der Spielzeit 1941-42

Spielplan vom 6. September bis 15. September 1941

Im Nationaltheater

Sonntag, 6. Sept.: Miete A 1 u. 1. Sondersmiete A 1: In neuer Fassung: „Casal fan tutte“, komische Oper von Mozart, Anfang 18, Ende etwa 20.45 Uhr.

Montag, 7. Sept.: Miete C 1 u. 1. Sondersmiete C 1: „Die Nacht des Schicksals“, Oper von G. Verdi, Anf. 17, Ende 20.15 Uhr. Einlass von Gasthelfern aufgehoben.

Dienstag, 8. Sept.: Miete B 1 und 1. Sondersmiete B 1: „Kabale und Liebe“ von Schiller, Anf. 18, Ende gegen 20.45 Uhr.

Mittwoch, 9. Sept.: Miete E 1 u. 1. Sondersmiete E 1: „Casal fan tutte“, komische Oper von Mozart, Anf. 18, Ende etwa 20.45 Uhr.

Donnerstag, 10. Sept.: Miete M 1 u. 1. Sondersmiete M 1: Zum ersten Male: „Das neungeduldige Mädchen“, Lustspiel von Franz Grillparzer, Anf. 18.30, Ende etwa 21 Uhr.

Freitag, 11. Sept.: Miete D 1 und 1. Sondersmiete D 1: „Der Geizhals“, Operette von Carl Zeller, Anf. 18, Ende etwa 20.45 Uhr.

Freitag, 12. Sept.: Miete F 1 u. 1. Sondersmiete F 1: „Kabale und Liebe“ von Schiller, Anf. 18, Ende gegen 20.45 Uhr.

Sonntag, 13. Sept.: Miete G 1 u. 1. Sondersmiete G 1: „Das neungeduldige Mädchen“, Lustspiel von Franz Grillparzer, Anf. 18.30, Ende etwa 21 Uhr.

Montag, 14. Sept.: Nachmittags-Vorstellung für die Motorwerke Mannheim — ohne Kartentransfer —: „Der Geizhals“, Operette von Carl Zeller, Anf. 18.30, Ende 20.15 Uhr.

Dienstag, 15. Sept.: Miete A 2 u. 1. Sondersmiete A 2: „Kabale und Liebe“ von Schiller, Anf. 18, Ende gegen 20.45 Uhr.

Der Kartenverkauf für alle Vorstellungen beginnt am Mittwoch, den 1. September, 10 Uhr, an der Theaterkasse, S. 2, 9a.

Alles für das Kind

DIE VOLLSTÄNDIGE
Säuglings-Ausstattung
DIE ZWECKMÄßIGE
Kinder-Kleidung
OUT und PREISWERT
VOM FACHGESCHÄFT
Wambsgaß
OF. 20 HUF 21592

Kaum ertönt das Telefon.
Angesaut kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei
Ist erneuert, eins - zwei - drei

Glaser Lechner
S. 6, 30 Fernruf 76336

Färberei Kramer
reinigt - färbt

Läden: Rosenstraße 15-17, L. 1, 5, 7
G. 4, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Familienanzeigen

Julius Pleitner
Inge Pleitner
geb. Reibert
Vermählte

Mannheim, 30. August 1941.
Waldhofstr. 91. Eichenhofstr. 76.

Ihre Vermählung geben bekannt

Josef Lingenel
Elfriede Lingenel
geb. Dietz

Mannheim, 30. August 1941.
S. 4, 7-9. Karl-Benz-Str. 14.

Wir haben uns vermählt

Willi Schmälzle
Oberb. in einem Kampfgewand

Lotte Schmälzle
geb. Schöner

Mannheim, 30. August 1941.
Uhlend. 42-44. u. Z. im Felde.

PERI Hamamelis CREME

DOSE 50 Pfg

PERI
EINE
GUTBEGRIFF

DR. KORTHAUS • FRANKFURT A. M.

Eine FETTCREME,
die tief in die Haut
eindringt und sie
geschmeidig macht.

Valentin Roth
Irmgard Roth
geb. Roth
Vermählte

Mannheim, 30. August 1941.
u. Z. im Felde. Waldhofstr. 122.

Ihre Verlobung geben bekannt

Klara Orth
Kurt Gaisert

Mannheim, 30. August 1941.
Mhm. Neuhaus. Rosenstraße 85. 30.8.41. Mannheim. Altmühlstr. 4.

BAUER
LEDERWAREN

Mannheim
H 1, 3 — Breite Straße
Ludwigshafen, Ludwigstr. 40

Bergmann & Mahland
Optiker

E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Fernruf 22179

MOBEL VOLK
Qu 5, 17-19
Ehestandsdarlehen
Ausstellung in 6 Stockwerk.

... und die
AUSSTATTUNG
fürs Kleinkind
für die Braut
vom Spezialhaus

Meine **Tapeten**
bringen Sonne in Ihr Heim!
Verdunkelungs-Papiere
Rolle
In allen Breiten und Sorten!
H. Engelhard Nachf.
O 4, 1 Kunststraße O 4, 1

WEIDNER-WEISS
N 2, 8 Kunststraße

Schreiber
bekanntes
Mannheimer
Kolonialwaren-
Haus

PHOTO KLOOS
C 2, 15
Seit 1897
Ruf: 21234

Bratkranz, Schleier, Buketts
Kirchen- und Tafeldekoration
Geschw. Karcher K 1, 5
Fernruf 23567 nach nach Geschäftsführer

Grün
Chem. Reinigung
P 7, 14 a (am Wasserturm)
Fernsprecher 203 84

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger
Mannheim, Collinstraße 10
Fernruf 25318
Seit 40 Jahren für
E 5 Schadlos-
bekämpfung bekannt!

Kinder-Betten
eichenbein lack., Gr. 140/70 cm
RM 31.00 34.50
37.50 40.50 45.00

Medizinalverein Mannheim von 1890
Auskunft: R 1, 2/3, am Marktplatz
(Einhornapotheke, 1. Treppen hoch)
Fernsprecher Nr. 211 71

Krankenkasse für Familien u. Einzelpersonen
Arzt (einschl. Operation), Arznei,
Zahnbehandlung, Brillen in ein-
facher Fassung

vollständig frei!

Neue Zuschüsse bei Krankheits-
behandlung, Röntgen, Bädern, San-
dungen usw.

Wochenhilfe - Sterbegeld
Monatsbeiträge: 1 Person 4.50 RM,
2 Personen 6.50 RM, 3 und mehr
Personen 8.50 RM.

Keine Aufnahmegebühren!
Filialen in den Vororten und
in Schlesien.

Paidi-Rollbetten
eichenbein lack., Gr. 120/60 cm
RM 20.50 22.50

Kinder-Reichardt
F 2, 2

Altgold
Silbermünzen
Brillantschmuck
kauft.

Frz. Arnold Nachf.
O 6, 6 - Tanken
Gen. Nr. A und C 41/2039

Wilhelm Ziegler - H 7, 31
Fernsprecher 26539
Autoglaserei, Kunsthandl.
u. Wertstoffe für mod. Bildrahme

Gold Brillanten
Silber
alle Silbermünzen
kauft und verrechnet
Wilh. Braun
Jeweller Am Wasserturm
G. C. 33400

Bilder-Einrahmungen
Val. Hepp - Y 3, 5
Fernsprecher 213 46
Buchbinderei - Schreibwaren
Gerahmte Bilder

Evang. Gottesdienstanzeiger
Sonntag, den 31. August 1941.
Trinitatisfest: 10 Uhr Schöner-
berg, 11.15 Uhr Röh-
renbühl, 12.15 Uhr Röh-
renbühl, 13.15 Uhr Röh-
renbühl, 14.15 Uhr Röh-
renbühl, 15.15 Uhr Röh-
renbühl, 16.15 Uhr Röh-
renbühl, 17.15 Uhr Röh-
renbühl, 18.15 Uhr Röh-
renbühl, 19.15 Uhr Röh-
renbühl, 20.15 Uhr Röh-
renbühl, 21.15 Uhr Röh-
renbühl, 22.15 Uhr Röh-
renbühl, 23.15 Uhr Röh-
renbühl, 24.15 Uhr Röh-
renbühl, 25.15 Uhr Röh-
renbühl, 26.15 Uhr Röh-
renbühl, 27.15 Uhr Röh-
renbühl, 28.15 Uhr Röh-
renbühl, 29.15 Uhr Röh-
renbühl, 30.15 Uhr Röh-
renbühl, 31.15 Uhr Röh-
renbühl, 32.15 Uhr Röh-
renbühl, 33.15 Uhr Röh-
renbühl, 34.15 Uhr Röh-
renbühl, 35.15 Uhr Röh-
renbühl, 36.15 Uhr Röh-
renbühl, 37.15 Uhr Röh-
renbühl, 38.15 Uhr Röh-
renbühl, 39.15 Uhr Röh-
renbühl, 40.15 Uhr Röh-
renbühl, 41.15 Uhr Röh-
renbühl, 42.15 Uhr Röh-
renbühl, 43.15 Uhr Röh-
renbühl, 44.15 Uhr Röh-
renbühl, 45.15 Uhr Röh-
renbühl, 46.15 Uhr Röh-
renbühl, 47.15 Uhr Röh-
renbühl, 48.15 Uhr Röh-
renbühl, 49.15 Uhr Röh-
renbühl, 50.15 Uhr Röh-
renbühl, 51.15 Uhr Röh-
renbühl, 52.15 Uhr Röh-
renbühl, 53.15 Uhr Röh-
renbühl, 54.15 Uhr Röh-
renbühl, 55.15 Uhr Röh-
renbühl, 56.15 Uhr Röh-
renbühl, 57.15 Uhr Röh-
renbühl, 58.15 Uhr Röh-
renbühl, 59.15 Uhr Röh-
renbühl, 60.15 Uhr Röh-
renbühl, 61.15 Uhr Röh-
renbühl, 62.15 Uhr Röh-
renbühl, 63.15 Uhr Röh-
renbühl, 64.15 Uhr Röh-
renbühl, 65.15 Uhr Röh-
renbühl, 66.15 Uhr Röh-
renbühl, 67.15 Uhr Röh-
renbühl, 68.15 Uhr Röh-
renbühl, 69.15 Uhr Röh-
renbühl, 70.15 Uhr Röh-
renbühl, 71.15 Uhr Röh-
renbühl, 72.15 Uhr Röh-
renbühl, 73.15 Uhr Röh-
renbühl, 74.15 Uhr Röh-
renbühl, 75.15 Uhr Röh-
renbühl, 76.15 Uhr Röh-
renbühl, 77.15 Uhr Röh-
renbühl, 78.15 Uhr Röh-
renbühl, 79.15 Uhr Röh-
renbühl, 80.15 Uhr Röh-
renbühl, 81.15 Uhr Röh-
renbühl, 82.15 Uhr Röh-
renbühl, 83.15 Uhr Röh-
renbühl, 84.15 Uhr Röh-
renbühl, 85.15 Uhr Röh-
renbühl, 86.15 Uhr Röh-
renbühl, 87.15 Uhr Röh-
renbühl, 88.15 Uhr Röh-
renbühl, 89.15 Uhr Röh-
renbühl, 90.15 Uhr Röh-
renbühl, 91.15 Uhr Röh-
renbühl, 92.15 Uhr Röh-
renbühl, 93.15 Uhr Röh-
renbühl, 94.15 Uhr Röh-
renbühl, 95.15 Uhr Röh-
renbühl, 96.15 Uhr Röh-
renbühl, 97.15 Uhr Röh-
renbühl, 98.15 Uhr Röh-
renbühl, 99.15 Uhr Röh-
renbühl, 100.15 Uhr Röh-
renbühl, 101.15 Uhr Röh-
renbühl, 102.15 Uhr Röh-
renbühl, 103.15 Uhr Röh-
renbühl, 104.15 Uhr Röh-
renbühl, 105.15 Uhr Röh-
renbühl, 106.15 Uhr Röh-
renbühl, 107.15 Uhr Röh-
renbühl, 108.15 Uhr Röh-
renbühl, 109.15 Uhr Röh-
renbühl, 110.15 Uhr Röh-
renbühl, 111.15 Uhr Röh-
renbühl, 112.15 Uhr Röh-
renbühl, 113.15 Uhr Röh-
renbühl, 114.15 Uhr Röh-
renbühl, 115.15 Uhr Röh-
renbühl, 116.15 Uhr Röh-
renbühl, 117.15 Uhr Röh-
renbühl, 118.15 Uhr Röh-
renbühl, 119.15 Uhr Röh-
renbühl, 120.15 Uhr Röh-
renbühl, 121.15 Uhr Röh-
renbühl, 122.15 Uhr Röh-
renbühl, 123.15 Uhr Röh-
renbühl, 124.15 Uhr Röh-
renbühl, 125.15 Uhr Röh-
renbühl, 126.15 Uhr Röh-
renbühl, 127.15 Uhr Röh-
renbühl, 128.15 Uhr Röh-
renbühl, 129.15 Uhr Röh-
renbühl, 130.15 Uhr Röh-
renbühl, 131.15 Uhr Röh-
renbühl, 132.15 Uhr Röh-
renbühl, 133.15 Uhr Röh-
renbühl, 134.15 Uhr Röh-
renbühl, 135.15 Uhr Röh-
renbühl, 136.15 Uhr Röh-
renbühl, 137.15 Uhr Röh-
renbühl, 138.15 Uhr Röh-
renbühl, 139.15 Uhr Röh-
renbühl, 140.15 Uhr Röh-
renbühl, 141.15 Uhr Röh-
renbühl, 142.15 Uhr Röh-
renbühl, 143.15 Uhr Röh-
renbühl, 144.15 Uhr Röh-
renbühl, 145.15 Uhr Röh-
renbühl, 146.15 Uhr Röh-
renbühl, 147.15 Uhr Röh-
renbühl, 148.15 Uhr Röh-
renbühl, 149.15 Uhr Röh-
renbühl, 150.15 Uhr Röh-
renbühl, 151.15 Uhr Röh-
renbühl, 152.15 Uhr Röh-
renbühl, 153.15 Uhr Röh-
renbühl, 154.15 Uhr Röh-
renbühl, 155.15 Uhr Röh-
renbühl, 156.15 Uhr Röh-
renbühl, 157.15 Uhr Röh-
renbühl, 158.15 Uhr Röh-
renbühl, 159.15 Uhr Röh-
renbühl, 160.15 Uhr Röh-
renbühl, 161.15 Uhr Röh-
renbühl, 162.15 Uhr Röh-
renbühl, 163.15 Uhr Röh-
renbühl, 164.15 Uhr Röh-
renbühl, 165.15 Uhr Röh-
renbühl, 166.15 Uhr Röh-
renbühl, 167.15 Uhr Röh-
renbühl, 168.15 Uhr Röh-
renbühl, 169.15 Uhr Röh-
renbühl, 170.15 Uhr Röh-
renbühl, 171.15 Uhr Röh-
renbühl, 172.15 Uhr Röh-
renbühl, 173.15 Uhr Röh-
renbühl, 174.15 Uhr Röh-
renbühl, 175.15 Uhr Röh-
renbühl, 176.15 Uhr Röh-
renbühl, 177.15 Uhr Röh-
renbühl, 178.15 Uhr Röh-
renbühl, 179.15 Uhr Röh-
renbühl, 180.15 Uhr Röh-
renbühl, 181.15 Uhr Röh-
renbühl, 182.15 Uhr Röh-
renbühl, 183.15 Uhr Röh-
renbühl, 184.15 Uhr Röh-
renbühl, 185.15 Uhr Röh-
renbühl, 186.15 Uhr Röh-
renbühl, 187.15 Uhr Röh-
renbühl, 188.15 Uhr Röh-
renbühl, 189.15 Uhr Röh-
renbühl, 190.15 Uhr Röh-
renbühl, 191.15 Uhr Röh-
renbühl, 192.15 Uhr Röh-
renbühl, 193.15 Uhr Röh-
renbühl, 194.15 Uhr Röh-
renbühl, 195.15 Uhr Röh-
renbühl, 196.15 Uhr Röh-
renbühl, 197.15 Uhr Röh-
renbühl, 198.15 Uhr Röh-
renbühl, 199.15 Uhr Röh-
renbühl, 200.15 Uhr Röh-
renbühl, 201.15 Uhr Röh-
renbühl, 202.15 Uhr Röh-
renbühl, 203.15 Uhr Röh-
renbühl, 204.15 Uhr Röh-
renbühl, 205.15 Uhr Röh-
renbühl, 206.15 Uhr Röh-
renbühl, 207.15 Uhr Röh-
renbühl, 208.15 Uhr Röh-
renbühl, 209.15 Uhr Röh-
renbühl, 210.15 Uhr Röh-
renbühl, 211.15 Uhr Röh-
renbühl, 212.15 Uhr Röh-
renbühl, 213.15 Uhr Röh-
renbühl, 214.15 Uhr Röh-
renbühl, 215.15 Uhr Röh-
renbühl, 216.15 Uhr Röh-
renbühl, 217.15 Uhr Röh-
renbühl, 218.15 Uhr Röh-
renbühl, 219.15 Uhr Röh-
renbühl, 220.15 Uhr Röh-
renbühl, 221.15 Uhr Röh-
renbühl, 222.15 Uhr Röh-
renbühl, 223.

Stellenanzeigen

1 Hilfsperion
Ver sofort
Hochst. Frau od. Mann, für leichte
Arbeiten, Wochen u. w. w. auch für
baldige Tage. Heide, Rindfleisch
Mannheim - O 2, 14.

Hollerith-Locherinnen Bürokräfte

die sich auf den Beruf der Hollerith-
Locherin einstellen wollen, (Es han-
delt sich um eine dem Maschinen-
schreiben ähnliche Büroarbeit.)
Kennziffer 640

Kontoristinnen Stenotypistinnen

Bewerbungen mit handschriftlichem
Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisab-
schriften, Angabe der Gehaltsanspr.
u. des frühest. Eintrittstermins er-
beten an die Personal-Abteilung der
Bayerische Motoren-Werke
A.G. - München 13
Lerchenauer Straße 74

Wir stellen laufend

weibl. Arbeitskräfte

für leichte Montage- und leichte
Maschinenarbeiten etc. Wir kön-
nen nur Bewerber berücksichtigen,
die sich nicht schon in einem
Arbeitsverhältnis befinden.
STOTZ-KONTAKT G.M.B.H.
Fabrik elektrischer Spezial-
artikel, Mannheim-Neckar, Volkstr. 11

3 Stepperinnen
oder **Näherinnen**
zum Nähen sowie
3 Hilfsarbeiterinnen
sowie sofort gesucht.
Tap. Tap. Schuhfabrik Bollard
F 6, 16.

Zuverlässige Hausgehilfin
die selbständig kochen kann,
in guten Haushalt gesucht.
Frau Dr. Kramer, Karl-Ludwig-
Straße Nr. 7. Fernsprecher 408 87

Suche ab sofort oder später
selbständige
Berkäuferin u. Ladenhilfe
Heinz. Brunn, Lebensmittel
Bodenheimer Straße Nr. 38

Kontoristin
mit allen vornehmen
Büroarbeiten ver-
traut, zum sofortigen
oder späteren Eintritt
bereit.
Fr. Nadler & Co., Heintz- und
Konferenzstr. 4, T. 10, 12.

Tuchhandl. Vertrauensw. d. b.
Stenotypistin
gekauft. Bewerber mit Lebens-
lauf, Zeugnisabschr., Geschäfts-
anfragen und Lichtbild an
Herrn. Tuchhandl. - Ges. M. G.
Mannheim - L 10, 12.

Ordnungsfähige Hausgehilfin
sowie sofort oder später gesucht
H. K. K. Mannheimer-Redaktion,
Nordstraße Nr. 3.

Büfelfhilfe, Bekömm
und **Küchenmädchen**
sowie gesucht
Brauerei-Hausmann, "Garderei",
Zmh. Karl Stiel, Mannheim,
No 4, 11, Fernsprecher Nr. 275 69

Selbständiges Kleinmädchen
f. Stagenhaushalt zum 1. Oktober
oder früher gesucht. Persönliche
Vorstellung nach telefonischer Ver-
einbarung erbeten. Friedrichstraße
Nr. 20, 1. Fernsprecher 435 71
Fr. von Zühlke.

Haushaltshilfe
tätig von 8-12 Uhr (außer
Sonntag) in kleinen, gepflegten
Haushalt gesucht. Vorstellen
denne Samstag ab 3 u. 6 Uhr
oder telefonisch Nr. 271 28 bei
Herrn. Waldpferstraße 31 II.

Fahrer
für Lieferwagen oder
Beifahrer
sowie gesucht.
Leont. Rath, Bier- u. Mine-
ralwasser-Großhandel
Kleine Neckstraße 14.

Wer übernimmt
Kaufmannslehre
gegen freie Woh-
nung u. Zulage
Angebot: Fernsprecher 403 19.

Buchhalter(in)
f. Tuchgeschäftsbuchhaltung per
sofort oder später gesucht.
centrale halbtägige Stelle.
Bogt & Co. - O 7, 21.

Südtiger Registrator
und gewandte
Stenotypistinnen
sowie gesucht.
Siemens-Schneiderwerke N. G.
Maschinenfabrikation Mannheim,
N 7, 15 (Siemenshaus)

Lohnbuchhalter
der auch mit maschinen-
schreiben kann, zum
baldigen Eintritt gesucht
Angebot unter Nr. 108 600 VS an
den Verlag des Hakenkreuzbanners.

Hilfsarbeiter
(Mädchen) per sofort gesucht.
H. v. d. W. Mannheim, S 6, 36.

2 junge Mädchen
für den Verkauf in Kantinen-
betrieb, Büfelf- und Bedienung
(auch außerhalb). J. J. u. R. R.
2997 82 an den Verlag des "H"

Mieten und Vermieten

Möbliertes Zimmer
per sofort für einen technischen An-
gestellten gesucht. (184 625 8)
Chem. Lab. und Werkzeuge
Bodenheimer, Fernsprecher Nr. 471 77

3 leere Zimmer
geräumig und hell, in gutem
Haus, teilerer Lage, gesucht.
Angebot unter Nr. 282 12 an
den Verlag des "H"

In Mietrechtssachen gehe zur
Mietervereinigung v. Mannheim
Sprechstunden: 1. 2. 14. 16. 18. 20.
Montag, Mittwoch, Freitag, 15-18 Uhr

3 Büroräume
zu vermieten. (184 625 8)
Kaiserstraße 61, Ruf 522 51
Verhandlung zwischen 18-19 Uhr.

Neuzustellbare Etagen
erhalten. Geschlossene
(Balken) mit großen,
abgetheilten Neben-
räumen zu vermie-
ten. Näheres
Immobilienbüro Giesel
"Mittelhand", N 7, 7, Ruf 208 69

Offene Stellen
Pugfrau
vorm. von 8 bis
11 Uhr abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Heil. Mädchen
ab Frau 1. Haus-
halt u. Stillestehen
mädchen gesucht.
Kaiserstraße 39.

Mädchen
oder **Frau**
jüngster von 8-11
in ruh. 4-Zimm.-
Haus abh. ges.
in der Neckstraße 47, 2. St.

Stellengesuche
Kannibale
Gebamme
erst in Kranken-
pflege, auch leichte
Büroarbeit, auch in Heim.
Gehalt u. w. w. an d. Ver-
lag dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht
Angebot d. 1. St.
einmal

Möbl. Zimmer
sowie, erb. an:
Herrn. Dr. R. R.
Kaiserstraße 156

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, so-
fort zu mieten ge-
sucht. (184 625 8)
an d. Ver-
lag dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, so-
fort zu mieten ge-
sucht. (184 625 8)
an d. Ver-
lag dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, so-
fort zu mieten ge-
sucht. (184 625 8)
an d. Ver-
lag dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, so-
fort zu mieten ge-
sucht. (184 625 8)
an d. Ver-
lag dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, so-
fort zu mieten ge-
sucht. (184 625 8)
an d. Ver-
lag dieses Blattes.

Wohnungstausch
2-Zimm. Wohn.
an d. 1. St. in ruh.
Lage, abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Smoking
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Gut möbl. Zim.
zu vermieten
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Ein Damen-
Wintermantel
mit Pelz, schwarz,
2. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Miele-
Waschmaschine
100 Lit. in best.
Zustand, abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Höhenfonne
"Original" (Hanna)
(Zinnmöbel)
Lumbar, abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Wohnz.-Schrank
zu verkaufen
Herrnzimmer
arch. mod. möbl.
1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Amtl. Bekanntmachungen
Das Volksbad Neckarbad
bleibt in der Zeit vom 1. bis ein-
schließlich 10. Sept. 1941 wegen An-
streichungsarbeiten geschlossen.
Wasserversorger.

Angebungen der AGDA
AGDA, Mannheimer Volksbad, am
Neckar, 1. St. in ruh. Lage,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Rehrurger-Tee
sieht aus wie schwarzer Tee
und schmeckt vorzüglich
Ein Versuch wird Sie über-
zeugen! Paket 52 Pfennig.
REFORMHAUS "EDEN"
Mannheim, O 7, 5.

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Entlaufen
Wolfschund
entlaufen, weißlich
mit dunklen Flecken,
abh. ges.
K 2, 20, Ruf 144

Zuteilung von Futtermitteln für nichtlandwirtschaftl. Pferdehalter

Auf den Abschnitt 8 der Futtermittelkarte für nichtlandwirtschaftl. Pferdehalter kommen für die Monate September und Oktober 1941 zur Verteilung:

je Pferd bis zu 210 kg Pferdefutter
Abschnitt 8 der Futtermittelkarte für Pferde wird hiermit ausgerufen.
Die Futtermittelkarte und sofortige Ab-
rechnung der Futtermittelkarten sind den seitigen Fut-
termittelkarten einzulegen.

Der Landrat des Kreises Mannheim
Ernährungsamt - Abt. B
Stadt, Ernährungsamt Mannheim

Eierverteilung

Auf den vom 25. 8. bis 21. 9. 1941 gültigen Bestellschein
Nr. 27 der Eierkarte werden insgesamt 2 Eier ausge-
geben, und zwar:

auf den Abschnitt a 1 Ei
auf den Abschnitt b 1 Ei

Eine bestimmte Ausgabezeit wird nicht festgelegt. Die
Eier sind vielmehr jeweils sofort nach Eingang von den
Kleinhandlern an die Verbraucher auszugeben, diese sol-
len die Eier alsbald nach Belieferung ihres Kleinhand-
lers abholen.

Die Kleinverleiher werden gebeten, in ihren Geschäften
einen Ausgabebüro einzurichten, sobald die ausgerufenen
Eier angeliefert sind und abgegeben werden können.

Stadt, Ernährungsamt Mannheim

Kartoffelversorgung

Vom Samstag, dem 30. August 1941, ab wird zur Ver-
lieferung mit 1 Pfd. Kartoffeln der Abschnitt N 27 der
roten Nährmittelliste der Rationierungsperiode 27 ausgerufen.
Es dürfen nur Karten beliefert werden, deren Stam-
mabschnitte den Ausdruck "Stadt, Ernährungsamt Mann-
heim" tragen. Auf Nährmittellisten anderer Ernäh-
rungsämter, auf blaue Nährmittellisten und bereits ab-
getrennte Abschnitte dürfen Kartoffeln nicht abgegeben
werden. Der Abschnitt N 25 der roten Nährmittelliste 27
gilt weiter zum Bezug von ebenfalls 1 Pfd. Kartoffeln.

Die Kleinverleiher müssen bei der Abgabe von Kar-
toffeln die Abschnitte N 27 und N 25 der Nährmittelliste
27 abtrennen und bei unseren Rationierungsstellen zur
Ermittlung eines Bezugsscheines einreichen, weil sie wei-
tere Kartoffelbezüge nur gegen Bezugsscheine erhalten
können.

Großverbraucher (Werkstätten, Gaststätten, Anstalten)
erhalten Verrechnungsscheine zum Bezug von Kartoffeln
bei unserer Abt. Anhalten und Gaststätten D 2, 1.

Stadt, Ernährungsamt Mannheim.

Die neue Wochenschau!

Entscheidende Schlüge gegen die Sowjets!

Luftangriff auf Murnansk - Kampf im Süden Finnlands - Der Stalin-Kanal im Hagel deutscher Bomben - Der Führer an der Front - Vormarsch am Schwarzen Meer - Herzlicher Empfang unserer Truppen in der Ukraine - Die Eroberung von Nikopol - Das „Paradies der Bauern und Arbeiter“ - Die Schlacht von Gomel - Generalfeldmarschall von Brauchitsch an der Nordfront - Sturm auf Narwa und Nowgorod - Bomben auf die Eisenbahnlinie Petersburg - Moskau

Im Hauptprogramm:

ALHAMBRA P7.23

Ein großer Erfolg!

Aufbruch im Damenstift

Maria Landrock - Hedwig Bleibtreu - Elisabeth Markus Erika Götter - Erika von Thellmann
Beginn: 2.45 5.05 7.45 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

SCHAUBURG K1.5

La Jana

In ihren schönsten Filmrollen

Das indische Grabmal

Beginn: 2.45 5.05 7.45 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Erstaufführung für Mannheim!



Ein Film von Bengt Berg, dem größten Kamerajäger aller Zeiten und Erdteile. Ein Dokument von der Liebe eines großen Mannes zu Tier, Natur und Welt. Ein spannender Bericht von den Erlebnissen eines Mannes im geheimnisvollen Busch des rätselhaften Kontinents Afrika. Ein Film voller Wunder u. Überraschungen 10 Wochen lang lief der Film in über 200 Vorführungen in Hamburg. Die neueste Wochenschau. Jugendliche zugelassen! - Vorverkauf eröffnet!

Weinhaus Hütte Qu 3, 4
und im Heurigen täglich Stimmungskonzert

TANZ-Schule Pirmann
L. 4, 4 (Beethovenstr.)
Wohnung Heinrich-Lamm-Strasse 23/25
Anfängerkurs beg. am 1. u. 4. Sept.
jeweils 20 Uhr - Anmeldung erbeten

Dampferfahrt nach Worms
Sonnt., 31. 8. mit dem Personendampf. „Niederwald“
Abfahrt: 2.15 Anlegestelle Friedrichsbrücke (Neckar)
Aufenthalt: 2 Stunden - Rückfahrt 19.15. - Fahrpreis
M. 1.- Hin- u. Rückf. Kartesverf. bei Abf. 2.15 an der
Anlegestelle Friedrichsbrücke. - Näh. beim Eigentümer
Adam Weber, Worms, Nibelungenring 35 - Fernruf 5205

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Begierstung über GIGLI in Vergiß mein nicht

mit
Magda Schneider
und der kleine Peter Borke

Die neue Wochenschau

„Entscheidende Schlüge gegen die Sowjets“

Luftangriff auf Murnansk - Kampf im Süden Finnlands - Bomben auf den Stalin-Kanal - Der Führer an der Front - Vormarsch am Schwarzen Meer - Herzlicher Empfang unserer Truppen in der Ukraine - Die Eroberung von Nikopol - Das „Paradies der Bauern und Arbeiter“ - Die Schlacht von Gomel - Generalfeldmarschall von Brauchitsch an der Nordfront - Sturm auf Narwa und Nowgorod - Bomben auf die Eisenbahnlinie Petersburg - Moskau

3.00 5.05 7.45 10.15 3.30 6.00 8.25
Sonntag: 1.10 3.05 5.10 7.45 Uhr
Hauptfilm: 1.35 3.30 6.00 8.25 Uhr
Jugend über 14 Jahren zugelassen!

PALMGARTEN
zwischen F 3 und F 4

Nur noch 3 Tage!

das große

Kabarett-Programm

Sonntag abend, 31. Aug.

Abschied für

Fritz Fegbeutel - Dorit Schenk
Emmie Dreier - Bruns - Mar-
tel von Orusche - Rose u. Ben
Ab Montag, 1. Sept.
das neue Programm
Pauline Schindler

auf weitere 14 Tage verpflichtet
Eintritt freit!
Luftschutzräume für 400 Pers.

KABARETT

Lose zur

Hauptziehung

STURMER, O 7, 11

Staatl. Lotterie-Einnahme

Eisschränke

rund, beste Raum-
nutzung u. Kühlwirkung,
eingetroffen

Kermas & Manke

jetzt D 2, 4-5

Fernruf 22702



**Montag-
letzter Tag!**
Ein Film der
unvergesslichen
Adele Sandrock
**Da stimmt
was nicht**
mit Viktor de Kowa
Ralph A. Roberts
u. a.
Neueste Deutsche
WOCHENSCHAU

Kurort Blaubeuren
herst. Herbst- und Winteraufenthalt,
schöne Alpwanderungen, ermäßigte
Preise, gut bürgerliche Küche
Essen, Trinken und Pension
„Zum König Karl“ - Fernsprecher 255

CAPITOL
Heute
Ein Film-
künstler. Ereignis!
Gustaf Gründgens
in
Friedemann Bach
Levy Marenbach - Johannes
Riemann - Camilla Horn
Klüpfer - S. B. Peters
Ein unvergessliches Erlebnis!
Neueste Wochenschau
5.35 u. 7.45
Jugendl. ab 14 J.
zugelassen!
Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

REGINA
LICHTSPIELE
MANNHEIM-NECKARAU
Modernes Theater im Süden der Stadt
Als einschließlich Dienstag
Der große Heterkeitserfolg
Ludwig Schmitz - Karin Hardt und
die übrigen Lustspielkannenen in
Familienanschluß
nach der gleichnamigen Komödie
von Karl Humje - anschließend
NEUESTE WOCHENSCHAU
Beg.: Wo. 5.15 7.30 mit Hauptfilm
Sonntag: 4.30 und 7.30 Uhr
Sonntagnachmittag 1.30 Uhr:
Große Jugendvorstellung!
Ein sensationeller Großfilm aus den
Urwaldern Südamerikas.

**Sonntag
Beginn 7.45**

LICHTSPIELHAUS MÜLLER
Heute
Olly Holzmann
Lotto Werkmüller
Oscar Sabe in
Tip auf Amalia
Der neue Tobis-Film!
Ein Volksstück, in dem ge-
liebt, gewirrt, gekantet und
Glück erhascht wird
2. Stand. amüs. Entspannung
Neueste Wochenschau
5.00 7.00 u. 9.15
Jugendl. nicht
zugelassen!
Mittelstr. 43 - Tel. 52772

J. G. - Konzerte
Die Berliner Philharmoniker
Leitung:
Staatskapellmeister Eugen Jochum, Hamburg
Solist: Erich Höhn, Violine
Programm: Bach, Mozart, Beethoven
Mittwoch, den 3. September, im JG-Festabendhaus
Beginn: 19.30 Uhr

LIBELLE
Ab 1. September 1941,
täglich 19.45 Uhr, pünktlich
Das große **Eröffnungsprogramm**
mit **12** erstklassigen Nummern
des Varietés und Kabarets
Jeden Mit w. ch. 19.45 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung
Jeden Sonntag. 19.30 Uhr: Familien Vorstellung
Jeden Frei ag. 19.45 Uhr: Sonder Vorstellung o. Konsum

Stadtschänke
„Dürlacher Hof“
Restaurant, Bierkeller,
Münztube, Automat
die Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6, an den Planken

Das beliebte Ausflugsziel
Flughafen-Gaststätte
MANNHEIM Fernruf 40385
abt. H. Schildbauer

Verdunkelt richtig - denn das ist wichtig!

UFA-PALAST
Ab heute die neue
**DEUTSCHE
WOCHENSCHAU**

**Entscheidende Schlüge
gegen die Sowjets!**
Luftangriff auf Murnansk - Kampf im Süden
Finnlands - Der Stalin-Kanal im Hagel deutscher
Bomben - Der Führer an der Front - Vormarsch
am Schwarzen Meer - Herzlicher Empfang un-
serer Truppen in der Ukraine - Die Eroberung
von Nikopol - Das „Paradies der Bauern und
Arbeiter“ - Die Schlacht von Gomel - General-
feldmarschall von Brauchitsch an der Nordfront
Sturm auf Narwa und Nowgorod - Bomben auf
die Eisenbahnlinie Petersburg - Moskau

2. WOCHE!
Der atemraubende Ufa-Großfilm
Stukas
Spielleitung: Karl Ritter
C. Raddatz - H. Stelzer - E. v. Klip-
stein - A. Hohn - H. Wilk - Else Knott
Marina v. Dittmar u. a.
Heute 2.45 5.15 7.45 - So. 10.45 2.15 5.00 7.30
Jugendliche zugelassen!
Morgen Sonntag, vormitt. 10.45 Uhr:
Früh-Vorstellung
mit dem Tagesprogramm und
Neueste Wochenschau

National-Theater Mannheim
Die Wahlmiete
wird in der Spielzeit 1941/1942
nicht aufgelegt.
Die Wahlmieten werden auf die feste
Platzmiete
des Nationaltheaters hingewiesen, wo
noch günstige Plätze zur Verfügung
stehen. Jede gewünschte Auskunft
erteilt die
Theaterkasse - B 2, 9a
Zim. IV, Ruf 340 51/350 51, Klink 409

Luftschutzraum-Belüfter
mit Handantrieb, „System Noack“, Kenn-
Nr. RL 4-39/16 und RL 1-40/43. Kurzfristig
lieferbar! - Vertrieb gem. § 8 d. LSG. gen.
Max Carolus & Sohn, Nürnberg-O
Schoppershofstraße 12, Ruf 541 97

**Wiederaufnahme
meiner Praxis**
Meinen verehrten Klienten zur Kennt-
nis, daß ich meine Praxis mit so-
fortiger Wirkung in vollem Um-
fange wieder aufgenommen habe.
Heinrich Uibing
Steuerberater, Bücherrevision
Mannh., L 15, 1. Ruf 272 65

Verloren
ist Ihr defekter
Füllhalter, noch
lange nicht, wenn
Sie ihn zu uns zur
Reparatur bringen.
Für wenige Geld
beheben wir auch
alle Schäden. -
Sie werden wieder
Freude an ihm
haben.
Fahlbusch
im Rathaus.

**Musik-
Unterricht
Pianos
in Miete
HECKEL**
03, 10

Die Grobe
hat bei den
reits ich w
fen. Nun ist
Affationskrei
nische Grobe
scheidend ver
werden, daß
genommen hab
schen Kräfte u
zu räumen, d
von den Fin
Kräfte des W
Nun sind die
und Gang d
dazu noch da
Ende des Fi
die Sowjetu
g e b r i t z u
Wiborg, de
tem, tapferen
war eine ber